

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 1. Stück.

Den 2. Januar 1819.

I n h a l t.

Am Neujahrsmorgen. — Ueber den moralischen Nutzen
der Todesfälle geliebter Personen. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Halleischer Getreidepreis vom 24.
bis 29. Dec. — Verzeichniß der Geborenen etc. — 28 Bekannt-
machungen.

Gott ordnet Jahre, Tag und Nacht.
Auf laßt uns seine Güte und Macht
Wohl frohen Dancks erheben!

Gellert.

I.

Am Neujahrsmorgen.

Vater zahlloser Kinder, Unendlicher,
Der du thronst in unerreichbarer Höhen,
Zu dem die Erdbewohner empor
Lobend, dankend und hoffend sehen und stehen,
Dein Name werde geheiligt, Herr,
Geheiligt von Sterne zu Sterne;
Zu uns komme dein Reich: Jede Kreatur
In deiner prangenden Weltenspur
Erkenne und ehre dich gerne.
Dein Wille geschehe weit und breit,

XX. Jahrg.

(1)

Jhn

Ihn lehr' uns halten und lieben
 Wie erhaben über die Kengste der Zeit
 Die selgen Geister Ihn üben.
 Was unser irdisches Leben nährt
 Von deiner Güte sey's uns beschieden.
 Vergieb uns Herr den Irrthum, die Schuld,
 Und habe Barmherzigkeit, habe Geduld
 Mit deinen strauchelnden Kindern.
 Wir wollen auch, was er an uns verbricht
 Dem Bruder erlassen sonder Gericht,
 Nicht rechten Sünder mit Sündern.
 Wenn listig uns die Versuchung umstrickt,
 Laß unsre Kraft nicht erlahmen;
 Vom Uebel, das uns alle drückt,
 Erlösf' uns, Allgnädiger. Amen. R.

II.

Etwas

über den moralischen Nutzen

der

Todesfälle geliebter Personen,

vornehmlich naher Familienglieder.

Wir haben jüngsthin, und zwar nun zum zweyten
 Male, unser Todtenfest gefeyert. Welche Em-
 pfindungen mag es in vielen unserer Mitbürger erregt,
 wie viel halb geheilte Wunden schmerzlich berührt ha-
 ben! An einem Orte, der an achtzehntausend *)

Be-

*) Das ist nur die muthmaßliche Anzahl. Bey dieser Ge-
 legenheit die Frage, ob es nicht wünschenswerth wäre,
 wenn in dem Wochenblatte, dessen Hauptaugenmerk ja
 die Stadt Halle ist, bey dem jedesmaligen Jahreswech-
 sel

Bewohner in sich faßt, kann ja selten nur eine Woche hingehen, daß nicht Trennungen der empfindlichsten Art in Familien geschehen und liebevolle Herzen tief verwundet werden sollten. Man nehme nur die wöchentlichen Todtenlisten in unserm Wochenblatte; und man kann sich vorstellen, was das in der Summe am Ende eines Jahres betragen muß. — Ueberhaupt giebt es auch wohl keine Trauer, in welcher so viele der edlern Seelen sich begegneten, als die Trauer um geliebte Todte. Und wer wollte diese Trauer tadeln? wer nicht vielmehr die Thränen gerecht und ehrwürdig finden, welche die Liebe weint an Sterbebetten, Särgen und Gräbern? Die großen Zerrüttungen, die so oft in äußern Umständen entstehen, sobald sich zwey Augen schließen, die sind es ja bey weitem nicht allein, es ist ja auch, und mehr noch, das Vermissen des geliebten Todten selbst, der Blick auf den zerrissenen Familienkreis, was das feinere Gemüth zu so tiefer Wehmuth stimmt.

Es wäre aber fürwahr schlimm, wenn die Heilung der Wunden einzig und allein der Zeit überlassen bleiben sollte, die ja freylich nach und nach jede Empfindung schwächt, und auch das Bild der beweinsten Todten oft nur allzubald in den Hintergrund stellt, wenn es nicht auch Wahrheiten gäbe, geeignet, nicht allein dem Trauernden als Trost und Beruhigungsgründe zu dienen, sondern ihm sogar Entschädigung für den schmerzenden Verlust zu gewähren.

2

Was

sel die Anzahl der Stadtbewohner genau bestimmt mitgetheilt würde, was um so zuverlässiger geschehen könnte, da von der Stadtobrigkeit eine jährliche Zählung veranstaltet wird.

D. Verf.

Was nun in dieser Art eine gebildete Vernunft und eine heilige Religion denen darreichen, die, mit der Schrift zu reden, nur nicht bloß sehen auf das Sichtbare, sondern auch auf das Unsichtbare, das darf man wohl im allgemeinen als bekannt voraussetzen, Indes kann es nicht schaden, auf manches bey Gelegenheit ausdrücklich aufmerksam zu machen, da bey Trauerfällen gemeinlich die Gewalt des Schmerzes zu stark ist, als daß der Leidtragende sogleich von selbst finden und verhalten sollte, was ihm bey fremder Trauer vielleicht sehr bald aus dem eigenen Schatze seiner Erkenntniß und Erfahrung beyfallen würde.

Einem Manne, der auf einer noch nicht so gar langen Laufbahn schon Viele von denen, die in den nächsten Verbindungen ihn begleiteten, scheiden sehen, und einen ganz besonders herben Verlust bey dem Eintritt des jetzt zu Ende gebrachten Jahres beweinen mußte, sey es erlaubt, hier etwas mitzutheilen, was ihm selbst bey seinem Schmerze auf das wohlthätigste zu Statten gekommen ist, und sich gewiß auch bey andern Trauernden eben so in seiner Kraft bewähren wird, nämlich die Betrachtung des moralischen Nutzens der Todesfälle geliebter Personen, vornehmlich näher Familienglieder. — „Eine dreyfache Schnur“, spricht Salomo, „reißt nicht leicht entzwey.“

1) Daß der Gedanke an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens überhaupt eine große Kraft habe, den Menschen vor dem Bösen zu bewahren oder davon zu reinigen, ist von den Weisen aller Zeiten und Völker erkannt und gelehrt worden; und auch heilige Schriftsteller ermahnen, den Tod zu bedenken, auf daß man
flug

flug werde und nichts Uebels thue. Nun fehlt es auch nicht an allgemeinen Erinnerungen an die Sterblichkeit; und einem Jeden, wer es auch sey, wird ja auf vielfältige Weise zu bedenken gegeben, daß es auch mit ihm ein Ende haben muß. Aber werden denn diese Erinnerungen auch immer so aufgenommen und benutzt, wie sie sollten? Die Erfahrung bestätigt leider das Gegentheil; und man weiß ja wohl, daß bey den Allermeisten die fremden Todesnachrichten aus der Nähe und Ferne das Gemüth eben so kalt und gleichgültig lassen, wie tausend andere Nachrichten von ganz gewöhnlichen Vorfällen, und der Ton der Sterbeglocken leer an ihren Ohren vorübergeht. Gerade daß Sterben eine so gemeine und alltägliche Sache ist, schwächt mehr und mehr den Eindruck; und Scheingründe aller Art erzeugen bey den meisten Menschen die unglückliche Selbsttäuschung, daß sie mit dem Tode vor der Hand noch nichts zu schaffen haben. Aber die ewige Weisheit hat ein Mittel, die Träumenden zu wecken, die Leichtsinnigen zum Ernst, die Eiteln zum Nachdenken und die Verstockten zur Besinnung zu bringen. Sie fordert ein Glied aus dem Kreise der nähern Bekanntschaft oder der Familie ab. Ein solcher Fall wirkt in der Regel, was andere Todeserinnerungen nimmermehr hätten wirken können; und es gehörte ein hoher Grad von Stumpfsinn, Eitelkeit Leichtsinn oder Verhärtung dazu, wenn auch hier das Gemüth noch unbewegt bleiben sollte. Der Gedanke an den letzten Schritt und die Wichtigkeit desselben tritt um desto stärker und lebendiger vor die Seele, je näher der Todte einen anging. „Er, der vor Kurzem noch mit dir wandelte, ist hinweg: so wirst du über
als (op) 3 lang

lang oder kurz auch hinweggenommen von denen, mit welchen du jetzt noch wandelst. Er hat alles zurückgelassen, was in der sichtbaren Welt ihn umgab: so wirst du auch zu seiner Zeit verlassen müssen, was dir bisher so unentbehrlich schien. Er hat empfangen, was er verdient hat: auch dir wird einst mit gerechter Wage gewogen werden.“ So lernt man das gegenwärtige Leben in seiner Vergänglichkeit erkennen, aber auch in seiner Wichtigkeit werth achten; lernt es als eine Saatzeit zur künftigen Aerndte ansehen; lernt ahnden, wie unglücklich man seyn würde, wenn einem die Aerndtzeit eine Mißärndte brächte. Kurz: solche Todesfälle erzeugen, mehr als alles Andere, ein ernstes und fruchtbares Andenken an den eigenen Tod.

F.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

194) Herr Stadtrath Wucherer zahlte, als ein Geschenk vom Herrn Stadtbaumeister Bruner in Leipzig, 20 Thlr.

195) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Sattler 18 Gr.

196) Bey

196) Bey der Laufe des kleinen Friedrich F. wurde gesammelt und durch Herrn Wagenknecht abgegeben 1 Thlr. 18 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

Für die unserer Aufsicht anvertrauten armen Kinder sind durch Frau L. eingegangen: 1) 10 Thlr. und Kleidungsstücke; 2) 1 Thlr.; 3) 1 Thlr. zu Hosnigfuchen; 4) 3 Thlr. und Kleidung für ein Mädchen; 5) 2 Duzend neue Kinderhemden und 6) 6 neue Schnupftücher. Sämmtliche Gaben von Ungenannten. Der aber, der auch der Waisen Vater ist, hat sie gesehen! — Wir haben sie nebst andern Geschenken verwendet, so viele Kinder als möglich mit neuen Kleidungsstücken zu versorgen, und sie so an den Freuden des Weihnachtsfestes Theil nehmen zu lassen.

Der Frauenverein.

2.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 24. Dec. Weizen 2 Thlr. 14 Gr., auch 2 Thlr. 6 Gr.
Roggen 1 Thlr. 18 Gr., auch 1 Thlr. 15 Gr. Gerste
1 Thlr. 14 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr. Hafer 1 Thlr. 2 Gr.,
auch 1 Thlr. 1 Gr.

Den 29. Dec. Weizen 2 Thlr. 12 Gr., auch 2 Thlr. 6 Gr.
Roggen 1 Thlr. 17 Gr., auch 1 Thlr. 15 Gr. Gerste
1 Thlr. 14 Gr., auch 1 Thlr. 11 Gr. Hafer 1 Thlr. 2 Gr.,
auch 1 Thlr. 1 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

3.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle x.
 December 1818.

a) Geborne.

- Martenparochie:** Den 8. Dec. dem Schuhmachermeister May ein S., Friedrich Carl. (Nr. 816.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 1040.)
- Ulrichsparochie:** Den 6. Novbr. dem Auscultator Danker ein S., Ludwig Hugo. (Nr. 446.) — Den 15. Dec. dem Obstpächter Wipplinger eine F., Marie Christiane Pauline Auguste. (Nr. 1592.) — Den 19. dem Schärer Fiedler in Reideburg ein S., Friedrich August Carl. (Nr. 1620.)
- Morisparchie:** Den 19. Decbr. dem Huthmann Wagner eine F., Johanne Christiane. (Schwarze Thor.) — Den 26. dem Einwohner Hammer ein S., Johann Gottlieb. (Nr. 2117.)
- Domkirche:** Den 10. Dec. dem Justizcommissar Jordan ein Sohn, Rudolph. (Nr. 182.)
- Katholische Kirche:** Den 25. Decbr. dem Kaiserl. Russischen Obrist von Nabel ein Sohn, Woldemar Stephan. (Nr. 387.)
- Neumarkt:** Den 19. Oct. dem Ackerinteressent Kothe ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1278.) — Den 13. Dec. dem Handarbeiter Barth ein Sohn, Andreas Carl. (Nr. 1352.) — Den 15. dem Handarbeiter Herzog eine Tochter, Johanne Christiane. (Nr. 1202.) — Den 22. dem Leinwebermeister König ein S., Louis Ferdinand. (Nr. 1120.)
- Glauch:** Den 10. Dec. dem Zimmermann Taag eine Tochter, Johanne Henriette Louise. (Nr. 2013.) — Den 11. dem Bäckermeister Selbrig ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1716.) — Den 23. dem Handarbeiter Trevalsky eine F., Marie Dorothee. (Nr. 1956.) — Ein unehel. S. todtgeb. (Nr. 1918.) — Den 24. dem

dem Handarbeiter Koch eine Z., Johanne Friederike.
(Nr. 1731.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Dec. des Schneidermeisters Grüneberg Ehefrau, alt 70 J. Entkräftung. — Des Salzausgebers Meißner Z., Christiane Charlotte, alt 4 Z. Krämpfe. — Des Handarbeiters Schcaf S., Carl Daniel, alt 1 W. Krämpfe. — Den 24. der Tuchfabrikant Ehlich, alt 70 J. 5 W. 2 W. Brustkrankheit. — Den 26. des Salzausgebers Meißner Ehefrau, alt 32 J. 3 W. Folgen der Niederkunft. — Der Sattler Kademacher, alt 78 J. 7 W. Steckfuß. — Der Schneidergeselle Friedrich, alt 22 J. Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 22. Dec. des Sattlermeisters Röder Z., Johanne Dorothee Rosalie, alt 1 Jahr, Wasserscher.

Morigparochie: Den 20. Dec. eine uneheliche Z., alt 3 W. Krämpfe. — Den 21. des Buchdruckers Kunze S., Christoph Friedrich August, alt 11 W. 4 W. Zahnen. — Den 27. der Schuhmacher Seyfert, alt 83 Jahr, Schlagfuß.

Domkirche: Den 23. Dec. des Kaufmanns Leveaux Wittve, alt 73 J. 7 W. 3 W. 4 Z. Entkräftung. — Den 27. des Schirmmeisters Nagel S., Lebrecht Friedrich Albert, alt 1 J. 2 W. 1 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 22. Decbr. des Schulmeisters Künthe zu Wahlendorf Z., alt 25 J. Abzehrung.

Glauchau: Den 23. Dec. ein unehel. S. todtegeboren.

Bekanntmachungen.

In der Schloßgasse Nr. 1058 im gewesenen Stegmannschen Hause ist gutes Weizen- und Roggenmehl zum billigsten Preise zu verkaufen.

Da die Etappe Halle von Kaiserlich Russischen Truppen heute zum letzten Male belegt ist, so wiederhole ich hierdurch die Aufforderung an die sämmtlichen Ortsbehörden der von Halle aus belegten oder zum Vorspann angezogenen Ortschaften, ihre Liquidationen über Truppenverpflegung und Vorspann, mit den erhaltenen Anweisungen belegt, in der folgenden Woche vom 4ten bis zum 9ten Januar künftigen Jahres ohnfehlbar und bey eigener Verhaftung gegen die Gemeinden bey mir einzureichen, um die Hauptliquidation zusammenstellen und die Anweisung der Vergütigung bewirken zu können.

Zugleich benutze ich auch diese Gelegenheit, um an die nach beendigten Durchmärschen doppelt nöthige, von jedem vorsichtigen Wirth ohnedem gewiß schon bewirkte Reinigung der Ställe, und an eine vermehrte Aufsicht auf das Befinden der Pferde, mit Hinweisung auf die Verordnung des vormaligen Königl. Civil: Gouvernements vom 26sten December 1814 Nr. 248 Seite 589 bis 595 hierdurch noch besonders zu erinnern.

Halle, den 29. December 1818.

Königl. Preuss. Landrath Streiber.

Pferde = Verkauf.

Nächsten Montag den 4ten Januar 1819 früh von 9 Uhr an, sollen auf dem Paradeplatze hieselbst die Pferde des von der Besatzungsarmee aus Frankreich jetzt zurückgekehrten Königl. 2ten Jäger: Bataillons (Magdeburgischen), welches gegenwärtig die Friedens: Garnison der Stadt Halle ausmacht, der erfolgten Demobilmachung des gedachten Bataillons halber, mit ohngefähr 30 Stück an den Meistbietenden gegen augenblickliche baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Halle, den 29. December 1818.

Königl. Preuss. Landrath Streiber.

Ein oder zwey Reisegesellschafter nach Berlin ohne Gepäc werden gegen die Mitte Januar gesucht. Herr Faktor L o s e in der Buchdruckerey des Waisenhauses giebt weitere Auskunft.

Die gestern früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt seinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

der Wasserbau-Inspector Schulze.

Halle, den 28. December 1818.

Braunkohlen- und Flachs-Verkauf, auch
Logisvermischung.

Im goldnen Hahn vor dem Klauethore sind gut getrocknete Schlettauener Braunkohlensteine das Tausend zu Vier Thaler und das Hundert zu Zehn Groschen, so wie auch guter Manheimer und Märktischer Flachs um sehr billige Preise zu haben. Auch ist daselbst die oberste Etage, bestehend aus Zwey Stuben, Vier Kammern, Keller und Bodenraum, Pferde- und Holzstall, im Einzelnen so wie auch im Ganzen zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Halle, den 30. December 1818.

Wolff.

Familienverhältnisse nöthigen mich, Halle einige Jahre zu verlassen, weshalb ich gesonnen bin, meinen in Glaucha gelegenen Garten nebst Wohnungen, der Apollo-Garten genannt, von Ostern an zu verpachten, und können sich Liebhaber bey mir in dem Garten selbst melden.

Halle, den 31. December 1818.

J. W. Loth.

Ein Kapital von 200 Thlr. ist gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit auszuleihen und das Nähere darüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Alle 19 Jahrgänge der so gemeinnützigen Wochenblätter sind um einen billigen Preis zu verkaufen bey Herrn Degen in der großen Ulrichstraße Nr. 69.

Ein ganz guter einspänniger Korbschlitten nebst Kunt und ein Schellenhalsband ist in Commission zu verkaufen am Ulrichsthor Nr. 36.

Eine recht bequeme Wohnung mit oder ohne Meubles ist von jetzt an zu vermieten auf der Galtstraße Nr. 318.

Krüger.

12 Bekanntmachungen.

In dem heute stattgehabten zweyten Verloosungs-Termine Hallischer Stadtschuldigkeiten sind nachfolgende 100 Nummern, deren baare Einlösung nunmehr im Laufe des künftigen Monats Januar k. J. in den Vormittagsstunden vom Herrn Rentant Schi ff bewirkt werden wird, gezogen worden.

5	318	597	944	1442
6	337	602	994	1456
17	348	670	1063	1466
29	365	684	1082	1480
139	368	696	1091	1557
141	385	736	1099	1584
149	399	737	1115	1599
150	402	750	1134	1635
166	411	810	1148	1642
179	449	816	1178	1658
189	456	825	1183	1722
219	457	836	1187	1727
223	462	849	1209	1759
237	465	854	1222	1761
241	471	855	1229	1763
248	488	866	1270	1778
254	512	867	1388	1813
284	513	890	1405	1819
291	536	927	1409	1823
294	594	938	1432	1826

Halle, den 30. December 1818.

Der Ausschuss zur Besorgung des Halle'schen
Stadtschuldenwesens.

Streiber. D. Scheuffelhuth. Lehmann.
Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.
Dürking. Wucherer.

Vor einiger Zeit habe ich bey einem Krankenbesuche einen kauseidenen Regenschirm stehen lassen. Da ich mich nicht sogleich besinnen kann wo? so bitte ich, mir dies gefälligst anzeigen zu lassen, damit ich ihn abholen lassen kann.

Der Professor D z o n d i.

Der einjährige Bedarf der beim hiesigen königlichen Land- und Stadtgericht nöthigen Schreibmaterialien und Kanzleybedürfnisse für das Jahr 1819, bestehend in

- a) 302 Bund gute Federsputen, incl. 8 Bund ganz starke,
- b) 10 Pfund Siegelack,
- c) 50 Gebind Hefzwirn,
- d) 12 Pfund Bindfaden,
- e) 9000 Stück große Siegel: Oblaten incl. 1000 Stück kleinere,
- f) 12 Loth Hefseide,
- g) 12 Stück Bleifedern incl. 4 Nothstifte,
- h) 12 Nieß Kabinet: Papier,
- i) 40 Nieß gutes Schreibpapier,
- k) 100 Nieß Conceptpapier,
- l) 2½ Nieß starkes Alten: Deckel: Papier,
- m) 28 Kannen Tinte,
- n) 200 Stück Hefnadeln,
- o) 14 Stück gute Federmesser,
- p) 4 Stück Papierscheeren,

soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, hiermit eingeladen, in dem auf

den 14ten Januar 1819

Vormittags um 9 Uhr

in dem Hypotheken: Archiv des Königl. Land- und Stadtgerichts angeetzten Bietungstermine vor dem Deputirten, Herrn Gerichts: Secretair *Bertram*, zu erscheinen, um die Bedingungen zu vernehmen und darauf ihre Forderungen zum gerichtlichen Protokoll zu geben.

Halle, den 18. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Zu vermietchen ist in meinem Hause die zweyte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Speisekammer, Wasser im Hofe, einem Pferdestall zu 4 Pferden; dieselbe ist sogleich zu beziehen in der Brauhausgasse Nr. 427 bey der Wittwe *Schlicke*.

Die Gewinne von der 12ten kleinen Lotterie können in Empfang genommen werden; zur 13ten Lotterie, welche den 25. Januar gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr. so wie auch halbe und Viertellose bey uns zu bekommen.

Auch sind noch zur 1sten Klasse der 39sten Klassenlotterie, welche den 8. Januar gezogen wird, sowohl ganze Loose à 2 Thlr. 12 Gr. in Golde und 4 Gr. Courant, als auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu haben.

Halle, den 29. December 1818.

Lehmann. Kunde.

Den kommenden 5ten Januar Dienstags früh um 10 Uhr wird bey der hiesigen neuen Schleuse eine sehr bedeutende Menge Nuß und Brennholz, wie auch Späne, dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Silbergelde überlassen werden.

Halle, am 28. December 1818.

Der Wasserbau Inspector Schulze.

Es wird eine noch brauchbare eiserne Geldkassette zu kaufen gesucht. Wer eine dergleichen abzulassen Willens ist, beliebe es dem Faktor L o s e in der Buchdruckerey des Waisenhauses gefälligst anzuzeigen.

Das auf der Brunnswarte unter Nr. 532 belegene Haus, in welchem 6 Stuben mit dazu gehörigen Kammern, so wie auch Boden und Bodenkammern, ein geräumiger Hof, bequem zum Viehhalten einzurichten, desgleichen Brunnenvasser, Garten und Keller befindlich sind, steht aus freyer Hand zu verkaufen, und können 300 Thlr. zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Liebhaber melden sich beym Eigenthümer im gedachten Hause.

In dem ehemaligen Michaelischen jetzt Hatter'schen Hause, Fleischerstraße Nr. 134, ist die obere Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Vorsaal und 2 Bodenkammern, an eine stille Familie zu vermieten. Liebhaber hierzu melden sich daselbst eine Treppe hoch rechter Hand. Halle, den 29 December 1818.

J. Ernsthal et Comp.

empfehlen sich mit verschiedenen Sorten Wachsteinwand in allen Farben und Breiten, Haussteinwand und andern dergleichen, modernen seidnen und wollenen Flor, Shawls nach dem neuesten Geschmack, Kattunen und andern dergl. schönen Waaren. Unser Waarenlager ist in der ehemaligen Seidemannschen Handlung in der Märkerstraße.

Da ich jetzt selbst eine Kupferdruckpresse besitze, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum als Kupferdrucker, und verspreche zugleich reine und gute Abdrücke in allen Couleuren um billige Preise.

C. W. Steuer. Nr. 433.

Anzeige. Bey dem Holzhändler *Ischerniz* ist Eichen- Kletterholz wie auch gute trockne Schlettauer Torfsteine, desgleichen auch zwey recht gute Tischler- Hobelbänke um billigen Preis zu haben. Halle, d. 29. Dec. 1818.

J. G. Ischerniz, Holzhändler;
in Nr. 2128 nahe an der Kuttelbrücke.

Neue Maronen das Pfund 5 Gr., Kastanien 3 Gr., frische holländische Austern, Neunaugen, neue Sardellen, inmarinirten Kal und Schellfisch verkauft zu den billigsten Preisen
Kisel am Markte.

Frische ächte Teltower Rübchen die Meze 4 Gr., und frische Märkische Rübchen die Meze 3 Gr. sind zu haben bey Frau *Sauer* im halben Mond 1 Treppe hoch.

Todesanzeigen.

Daß Frau *Friederike Wilhelmine Leveaux* geborne *Erpel*, des verewigten Kaufmanns und Brauherrn *Karl Wilhelm Leveaux* hieselbst hinterlassene Wittwe, am 23sten December 1818 in einem Alter von 73 Jahren und 7 Monaten zu einem bessern Leben entschlimmert ist, zeigen hiermit unter Verbitung der Beyleidsbezeugungen ergebenst an
die Kinder, Enkel und Urenkel der Verstorbenen.
Halle, den 26. December 1818.

Mit großer Betrübniß, für die wir keine Worte haben, zeigen wir allen unsern Bekannten, Freunden und Verwandten, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, den an der Wasser scheu erfolgten Tod unsrer einzigen Tochter Rosine Dorothee Rosalie hiermit an. Drey Wochen nach den fürchterlichen Stunden, wo sie mit glühenden Eisen an den verletzten Theilen ausgebrannt ward, brach die Hundswuth erst aus. Schon glaubten wir sie gerettet von der großen, drohenden Gefahr und von dem schrecklichsten Tode, den es wohl auf Erden giebt, wo alle ärztliche, alle menschliche Hülfe umsonst ist, wo jedes führende Herz, um wievielmehr ein Vater- und Mutterherz, zurückbebt. Zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, zu ihrem Geburtstage, zu den schönen für die Kinderwelt so lieben Tagen des Christfestes uns abschickend, übereilte uns unaussprechlicher Jammer! Drey Tage mit der größten Herzensangst ringend, versmachtend vor Durst ohne etwas gensehen zu können, vor jedem Tropfen Wassers, vor allem Hellen und Flüssigen zurückschauernd, mit den gebrochenen, starren Augen, in steter Quaal und Unruhe, im immerwährenden Todeskampfe bey Tag und Nacht, verschied sie am 22sten December Abends 6 Uhr, um als ein Engel vor Gottes Thron zu stehn im rechten Vaterlande, wo unsre Thränen abgetrocknet werden, wo wir im Lichte das erkennen, was wir auf Erden dunkel sahn, das wunderbar und heilig nennen, was unterforschlich hier geschah.

Halle, den 27. December 1818.

Der Sattlermeister Röder an der Post;
und dessen Frau Marie Dorothee geb. Kohl.

Von der 7ten Ausgabe von Dr. A. S. Niemeyers Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts ic. ist der zweyte Band, welcher die gesammte Unterrichtslehre und das Schulwesen abhandelt, so eben erschienen und kann von den Herren Pränumeranten in Empfang genommen werden. Der 3te ist bereits unter der Presse und wird so bald als möglich beendigt werden. Der Preis aller 3 Theile ist 5 Thlr. 12 Gr.

Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses.